

Über 50 Jahre Watterfahung in dritter Generation



*staatlich geprüfter Wattführer
Heino Behring*

*Rosengang 1
26571 Juist*

*Tel.: 04935 / 339
Mobil: 0171 / 522 58 50
Fax: 04935 / 921725*



An die
Niedersächsische Staatskanzlei
z.Hd. Herrn Ministerpräsident
Christian Wulff

30169 Hannover

Juist, den 27. April 2010

Injektionsspülungen und Schlickverklappung vor der Insel Juist

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

ich wende mich mit einer großen Bitte an Sie. Es geht um die umfangreichen Schlickverklappungen und Injektionsspülungen vor unserer Insel Juist.

Im Februar 2005 haben mein Kollege Willi Martens – Wattführer der Insel Norderney – und ich in Hannover im Landtag vor einem Ausschuss ein Referat über den Zustand des Niedersächsischen Wattenmeeres gehalten. In dem wurde auch das Problem der Schlickverklappung angesprochen (eine Kopie des Referats liegt diesem Schreiben an).

Seit nun mehr als 15 Jahren wird hier vor der Insel Juist der Hafenschlick in das westlich liegende Fahrwasser vor der Domäne Loog verklappt. Dieses hat dazu geführt, dass ein seit 100 Jahren bestehendes natürliches Fahrwasser vollständig verschlickt und versandet ist. Damit wurde ein großer Lebensraum im Wattenmeer hochgradig geschädigt.

Eines unserer größten Probleme hier auf Juist ist der Hafenschlick des Seglerhafens und des großen Gemeindehafens. Sie waren 2008 bei der Einweihung und beim ersten Rammschlag der Spundwand zum neuen Seglerhafen auf Juist. Leider konnte ich mit Ihnen keinen Kontakt aufnehmen um einmal auf diese wirklich alarmierenden Verhältnisse hinzuweisen. Es ist schon vor dem Bau des Juister Hafens von einem holländischen Wasserbauer festgestellt worden, dass der Hafen absolut verschlickt wird. Das Dokument dazu liegt mir vor.

Dieses ist inzwischen unübersehbar eingetreten. Alle Warnungen sind in den Wind geschlagen worden und man wurde halbwegs als Spinner dargestellt. Das Schlickproblem droht akut zu einem Desaster für das Weltnaturerbe Wattenmeer zu werden.

Der Hopperbagger (ein Schiff welches den Schlamm aufsaugt) verklappt den Schlamm an einer vorgeschriebenen Stelle – ca. 1,5 km westlich der Hafeneinfahrt – von der er in den folgenden Tagen mit der Flutströmung wieder in den Hafen zurück gespült wird. Die Verklappung sollte bereits vor einem Jahr eingestellt werden, wurde aber wieder aufgenommen.

Noch widersinniger ist die gleichzeitig praktizierte Injektionsspülung. Bei der wird mit Wasserdruck und Luft der Schlamm im Hafen aufgewühlt, verflüssigt und der dünnflüssige Brei legt sich wie ein alles Leben erstickendes Leichentuch mit der Ebbströmung auf dem westlichen respektive Flutströmung auf dem östlichen Wattenmeer ab.

Die negativen Veränderungen stelle ich nunmehr seit über 15 Jahren intensiv fest und auch den tausenden von Gästen bleibt dieses nicht verborgen. Wie soll ich mich als Wattführer, der nunmehr seit über 40 Jahren die Bedeutung und den Wert dieser einmaligen Naturlandschaft den Menschen nahe bringt und dieses auch in den Medien als etwas besonderes darstellt, in der Zukunft verhalten? Soll das gerade verliehene Prädikat „Weltnaturerbe“ als Auslaufmodell angepriesen werden? Soll ich diese Fakten verschweigen?

Hier ist Ihr politischer Einfluss gefragt! Eine Auszeichnung wie die Anerkennung als Weltnaturerbe setzt voraus, dass man nicht nur den touristischen Aspekt sieht, sondern wohl auch den nachhaltigen Schutz dieser einmaligen Naturlandschaft

Ich bitte Sie hiermit, diesem Wahnsinn ein Ende zu bereiten und für die umgehende Verbringung des Schlicks an Land zu sorgen. Dieses ist die naturverträglichste Art und Weise. Gleichzeitig kann dadurch aus Schlick Klei für Deichbaumaßnahmen gewonnen werden.

Beim Bau des Juister Hafens sind alle diese Fakten bekannt gewesen und es ist ein Armutszeugnis, dass innerhalb von fast 30 Jahren der riesengroße Naturraum Wattenmeer in eine Schlammwüste umgewandelt wurde. Es können Flächen für die Landverbringung geschaffen werden und jeder, der dieses boykottiert sollte an sein Verantwortungsbewusstsein erinnert werden. Aussagen wie „Riecht das Watt nach faulen Eiern so ist dies ein gutes Zeichen“ (Ostfriesischer Kurier vom 25.03.2010 – Nationalparkverwaltung) oder „Wattschlick muss im Watt verbleiben“ versuchen den Status quo zu beschönigen und zu rechtfertigen.

Alle Fakten dieses Briefes kann ich durch Bild und Filme dokumentieren wobei ich Ihnen diese Materialien auch zur Verfügung stelle.

Ich bitte Sie um Stellungnahme und Mitteilung welche Institutionen verantwortlich sind für die Bearbeitung der Sachverhalte bzw. weiter angesprochen werden können.

Ich appelliere an Ihr Verantwortungsbewusstsein und verbleibe mit den besten Grüßen von der schönen Nordseeinsel Juist

Heino Behring
Wattführer